



Arbeitsgemeinschaft  
der Deutschen  
Rinderzüchter e.V.



Zentralverband  
der Deutschen  
Schweineproduktion e.V.



Zentralverband  
der Deutschen  
Geflügelwirtschaft e.V.

**ADR-ZDS Adenauerallee 174 - 53113 Bonn**

An den Präsidenten des  
Bundesverbandes beamteter Tierärzte  
Herrn Dr. Martin Hartmann  
Kronacher Straße 28

96215 Lichtenfels

Adenauerallee 174  
53113 Bonn

tel. +49 (0)228 91447-40  
fax. +49 (0)228 91447-45

eMail: [info@zds-bonn.de](mailto:info@zds-bonn.de)  
<http://www.zds-bonn.de>

Volksbank Bonn eG  
BLZ 380 601 86  
Kto.-Nr. 2 101 961 012  
BIC GENODED1BRS  
IBAN DE97 3806 0186  
2101 9610 12

01. Juni 2011

## **BbT-Stellungnahme zur Tierzucht**

Sehr geehrter Herr Dr. Hartmann,

in einer Pressemeldung des BbT zum 30. Internationalen Veterinärkongress 2011 in Bad Staffelstein wird die große Sorge der Tierärzte im öffentlichen Dienst zu den Entwicklungen in der Nutztierzucht zum Ausdruck gebracht. Es wird u. a. behauptet, die Selektion der Zuchttiere sei einseitig auf Produktionsleistung ausgerichtet und vernachlässige Kriterien der Tiergesundheit. In diesem Zusammenhang beklagen Sie, Tierärzte seien nicht mehr regelmäßig in die Tierzucht eingebunden und hätten statt dessen Tierschutzprobleme zu bewältigen, die das Ergebnis einer einseitigen Zucht sind. Als Beispiele werden die Milchleistung in der Rinderzucht, die Wurfgröße in der Schweinezucht und die Wachstumsleistung in der Putenzucht aufgeführt.

Diese Aussagen haben uns in höchstem Maße verwundert und irritiert und zwar aus folgenden Gründen:

- Selbstverständlich ist die Wirtschaftlichkeit und damit die marktrelevante Produktionsleistung ein zentrales Zuchtziel, denn die Nutztierhaltung verfolgt keinen Selbstzweck. Allerdings finden in diesem Zusammenhang von jeher auch diverse funktionale Merkmale Berücksichtigung, mit deutlichen Erfolgen. Der pauschale Vorwurf einer einseitigen Zucht muss daher als unberechtigt zurückgewiesen werden.
- Der Zuchterfolg und die Gewichtung der sogenannten funktionalen Merkmale (Tiergesundheit, Skelett- und Klauenstabilität, Vitalität, Tierverhalten usw.) sind stark abhängig vom jeweiligen Erblichkeitsgrad. Hinzu kommt, dass jeweils nur eine begrenzte Anzahl von Merkmalen bei der Selektion berücksichtigt werden kann, um Zuchtfortschritt zu erzielen.

- Genetische Aspekte der Tiergesundheit sind Gegenstand verschiedener Forschungsvorhaben und finden in der Zucht Berücksichtigung, sobald die genetischen Zusammenhänge aufgeklärt sind.
- Große Würfe führen nicht zwangsläufig zu "nach der Geburt sterbenden Ferkeln" (aufgrund eines geringeren Geburtsgewichtes). Zum Zuchtziel für die Remontierungsleistung der Sauen zählen neben der Anzahl geborener Ferkel selbstverständlich auch die Aufzuchtleistung (Mütterlichkeit, Milchleistung, Zitzenzahl usw.) sowie die Ausgeglichenheit der Würfe und das Geburtsgewicht.
- Die Nutzungsdauer der Milchkühe ist nicht in erster Linie eine Frage der Milchleistung, sondern des Managements. Die Nutzungsdauer ist ein Zuchtmerkmal, genauso wie verschiedene andere "funktionale Merkmale" der Tiergesundheit. Seit Jahrzehnten werden die Zuchtziele zunehmend auf die Fitness ausgerichtet. Diese Merkmale nehmen heute Anteile von 44 % (Fleckvieh), 47 % (Braunvieh) und 55 % (Holstein) an den rassenspezifischen Gesamtzuchtwerten ein.
- Die Putenzucht hat in den vergangenen Jahren signifikant zu einer Verbesserung des Tierschutzes beigetragen. So genannte „Welfare-Kriterien“ machen in modernen Zuchtprogrammen einen Anteil von rund 35 % der Zuchtziele aus. Verbesserungen im Hinblick auf das Wohlbefinden und die Fitness der Tiere werden dadurch kontinuierlich erzielt. Die heutige Stammbaumzucht ermöglicht es, dass ausschließlich Tiere für die Zucht verwandt werden, deren Familien/Vorfahren den strengen Vorgaben der Zuchtunternehmen in Bezug auf die verschiedenen Tierschutzkriterien entsprechen.
- Neben der Züchtung spielt auch die regelmäßige Optimierung des Haltungsmanagements (Fütterung, Stallklima, Einstreumanagement und die gesundheitliche Betreuung der Bestände) eine zentrale Rolle in der kontinuierlichen Verbesserung des Tierschutzes.
- Jedes Nutztier-Zuchtprogramm nimmt grundsätzlich tierärztliche Beratung in Anspruch, sei es durch die Tiergesundheitsdienste oder durch praktizierende Tierärzte. Auch sind Tierärzte in den Zucht- und Besamungsorganisationen direkt an den Zuchtprogrammen beteiligt.
- Mit keinem Wort wird die Heimtierzucht in Ihrer Presseerklärung erwähnt.

Gesunde, robuste Tiere sind die Grundvoraussetzung für eine wirtschaftliche Nutztierhaltung. Es liegt also im ureigenen Interesse der Zuchtorganisationen, entsprechende Merkmale in die Selektion einzubeziehen.

Wir bedauern, dass dieses Bemühen offensichtlich bislang vom BbT nicht wahrgenommen worden ist. Insbesondere verwundert uns Ihre Pressemeldung vor dem Hintergrund des gemeinsamen Engagements der Tierzüchter und der Tierärzteschaft in der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde.

Gerne sind wir bereit, Ihnen Einzelheiten der Züchtung und unserer Initiative zur Erforschung genetischer Zusammenhänge von Leistung, Fütterung, Tiergesundheit usw. im Gespräch näher zu erläutern.

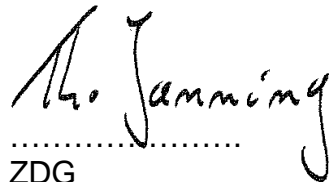
Mit freundlichen Grüßen



.....  
ADR  
Dr. N. Wirtz



.....  
ZDS  
Dr. J. Ingwersen



.....  
ZDG  
Dr. T. Janning

PS: Dieses Schreiben erhalten die Damen und Herren Referenten für Tierzucht und Tierhaltung sowie für das Veterinärwesen des Bundes und der Länder zur Kenntnis